

Zum Gedenken an Heinz Walter Kallen

8. Mai 1955 – 22. Oktober 2006

Viel zu früh mussten wir von dem begeisternden Botaniker Heinz Walter Kallen Abschied nehmen, der im Oktober 2006 im Alter von nur 51 Jahren einer schweren Erkrankung erlag. Geboren in Krefeld-Uerdingen und aufgewachsen im fränkischen Erlenbach am Main, hat es ihn als jungen Erwachsenen nach Lüchow-Dannenberg verschlagen, welches zu seiner Heimat werden sollte. Schon als Schüler war Heinz Walter Kallen seinem Lehrer bei der Anlage eines ersten Herbariums so sehr aufgefallen, dass dieser ihm ein Pflanzenbestimmungsbuch schenkte. In den darauf folgenden Jahren hat die Pflanzenwelt Kallens Leben begleitet. In einem großen Garten konnte er mit Pflanzungen und Aussaaten experimentieren und war auch beruflich gärtnerisch tätig.

Anfang der 80er Jahre hatte sich um den Lüchow-Dannemberger Edgar Lünz, einen versierten Kenner der Bodenverhältnisse und der Pflanzenwelt im Nordosten Niedersachsens, ein botanischer Arbeitskreis gebildet. Gemeinsam wurde mehrere Jahre lang an vielen Wochenenden die Pflanzenwelt des Landkreises erkundet, die von da an für ihn zu einer Herzensangelegenheit wurde. Er hat eine umfangreiche Datenbank aufgebaut, wofür er die für den Landkreis verfügbare botanische Literatur auswertete und seine umfangreichen eigenen Erfassungsergebnisse einarbeitete. Als Regionalstellenleiter für die floristische Kartierung in Niedersachsen erforschte er die Pflanzenwelt von Teilen der Landkreise Lüneburg und Uelzen. Nach der Wende kamen die an Lüchow-Dannenberg angrenzenden Regionen in Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt hinzu.

Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zeugen von Heinz Walter Kallens Schaffen. So erarbeitete er z. B. eine Liste der in Lüchow-Dannenberg vorkommenden Gefäßpflanzenarten und, gemeinsam mit anderen Botanikern, eine Liste der Gefäßpflanzen sowie eine Rote Liste für Hamburg. Sein besonderer Blick für das Detail zeigt sich bei den Themen seiner Veröffentlichungen: Zwergbinsen-Gesellschaften und die unscheinbaren Tännelgewächse waren einige seiner Arbeitsfelder, und gemeinsam mit P. Sackwitz, H. Øllgaard und seiner Frau Carola hat Heinz Walter Kallen wegweisende Forschungsergebnisse zur Gattung der Löwenzähne in Norddeutschland veröffentlicht.

Standen für Heinz Walter Kallen während seiner ersten botanischen Schaffensjahre

die Wissenschaft und gutachterliche Tätigkeiten im Vordergrund, so sollte später der Naturschutzaspekt für ihn zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ihm wurde deutlich, dass viele heimische Pflanzenarten nur durch die Beibehaltung alter Nutzungsformen unter Einbindung der vor Ort wirtschaftenden Landnutzer den zukünftigen Generationen erhalten bleiben können. Überregional bekannt gewordene Kräuterheu-Projekte, z.B. in der Lüchow-Dannenberg Landgraben-Dumme-Niederung und im Hamburger NSG Moorgürtel, tragen seine Handschrift. Dort wird versucht, artenreiche Feuchtwiesen durch Nutzung zu erhalten und zu optimieren. In einem von Kallen in Lüchow-Dannenberg initiierten Huteschaf-Projekt werden nährstoffarme und trockene Offenlandschaften mit ihrer speziell angepassten Tier- und Pflanzenwelt, z.B. der Blauflügeligen Ödlandschrecke und der Küchenschelle, erhalten und entwickelt. Innovative methodische Ansätze für Grünland-Monitoring und den Vertragsnaturschutz hat er mit voran gebracht. Bei der Ausgestaltung des Biosphärenreservates Niedersächsische Elbtalaue und im Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal wirkte er konstruktiv mit und engagierte sich außerdem über viele Jahre im Vorstand der Kreisgruppe des Bundes für Umwelt- und Naturschutz.



Heinz Walter Kallen während eines *Carex*-Seminars 1998 in Pevestorf, welches er gemeinsam mit Karl Kiffe geleitet hat. Foto: H.-H. Poppendieck

Schließlich hat Heinz Walter Kallen, oft begleitet von seiner Frau und den Kindern, die ihn bei seinen umfangreichen Vorhaben unterstützt haben, viele Exkursionen geleitet, u.a. für Mitglieder des Botanischen Vereins zu Hamburg. Er ermöglichte so einem größeren Personenkreis, an seinem großen, umfassenden Wissen teilzuhaben. Stets konnte man von ihm lernen, und manch einer ist von seiner Leidenschaft für die heimische Pflanzenwelt berührt worden. Diese Leidenschaft führte dazu, dass man sich mit ihm gelegentlich unverhofft in heftigsten Diskussionen zu Naturschutzfragen befinden konnte. Diese haben manches Mal neue Vorstellungen in Gang gesetzt, und auch dabei auftretende Meinungsverschiedenheiten führten nicht zu einer Beeinträchtigung der Beziehungen, da Kallen nicht nachtragend war.

Eine besondere Freude ist es Heinz Walter Kallen gewesen, dass ihm im September 2005 die Silberpflanze aus den Händen von Loki Schmidt für seine Verdienste zum Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen verliehen wurde. Eines seiner Ziele konnte er leider nicht mehr vollenden: Die Veröffentlichung einer Flora für den Landkreis Lüchow-Dannenberg. Wohl wissend, dass seine Zeit sehr begrenzt sein würde, hat er seine Daten und sein Herbarium an das Botanische Institut in Hamburg weitergegeben. Heinz Walter Kallens Freunde und Kollegen würden sich freuen, wenn seine Arbeiten fortgeführt werden könnten.

Heinke Kelm